

Nro. 13.

Botanische Zeitung.

 Regensburg, Freitags, am 2. Jul. 1802.

I. Recensionen.

Gotha, bei Ettinger, und Paris, bei Barrois: *Muscologia recentiorum, seu analysis, historia et descriptio methodica omnium muscorum frondosorum hucusque cognitorum ad normam Hedwigii*, a Sam. El. Bridel. Tom. I, 179. S. 1797. Tom. II. P. I. 222 S. 1798. Tom. II. Pars II. 182. S. 1801. mit 12 Kupfertafeln, 4. Preiſs 8 fl. 35 kr.

Ehe des verstorbenen *Hedwigs* species muscorum erschienen, war es gewifs ein sehr verdienstliches Unternehmen, die in vielen Werken zerstreuten Entdeckungen zu sammeln, genauer zu prüfen und bekannt zu machen: denn es fehlte gänzlich an einem vollständigen Werke über die Moose, und die Liebhaber waren genöthigt, sich eine Menge, zum Theil kostbarer, Bücher anzuschaffen, in welchen einzelne Bemerkungen zerstreut wa-

N

ren. Aber auch selbst, nachdem *Hedwigs* klassisches Werk erschienen ist, bleibt für den, der sich gründliche Kenntniß der Moose erwerben will, dieses Buch noch immer unentbehrlich. Denn sowohl die Einleitung in das Studium der Moose, welche den ganzen ersten Theil ausmacht, als auch die vollständige Synonymik, die genaue Beschreibung jeder einzelnen Art, und eine Menge neuer Arten, die der Verf. theils selbst gefunden, theils aus den großen Sammlungen in Paris erhalten, geben diesem Werke einen entschiedenen Vorzug; und noch beträchtlicher würde das Verdienst des Verfassers seyn, wenn er mit größerer Genauigkeit die Arten untersucht, und sich nicht oft durch den äußern Schein hätte verleiten lassen, ohne Prüfung der wesentlichen Merkmale, manche Moose zu Gattungen zu rechnen, wohin sie vielleicht, zum Theil gewiß, nicht gehören. Doch die Wichtigkeit des Werkes fordert, daß wir über dieses Alles ins Einzelne gehen.

Zuvörderst hätten wir gewünscht, daß der Verf. einen andern Titel gewählt hatte. Denn *Muscologia* ist eine vox hybrida, halb lateinisch und halb griechisch. Die Griechen haben keinen allgemeinen Ausdruck für die

Moose; allenfalls könnte *Bryum* dafür gelten; allein dies bezeichnet sehr oft auch Flechten, und eine *Bryologia* könnte heut zu Tage für eine Monographie der Gattung *Bryum* genommen werden. Auf jeden Fall wäre *Doctrina de muscis*, oder *Historia naturalis muscorum frondosorum* schicklicher gewesen.

Der Verf. erklärt mit *Hedwig* ganz richtig ein Moos durch eine *planta fructu calyptrato et operculato*; aber er unterscheidet noch *Dillen's Porella*, als eine eigene Gattung, da doch *Dickson* schon im dritten Theile der *Transact. of the Linn. soc.* diese zweifelhafte Pflanze für eine *Jungermannia* bestimmt hat.

Er geht alsdann die einzelnen Theile der Moose durch. Mit Recht findet er eine Eigenthümlichkeit dieser Gewächse darinnen, daß sie äußerst leicht Wurzel schlagen, und daß fast jeder Theil des Stammes und der Zweige Wurzeln zu treiben fähig ist, wenn nur etwas Feuchtigkeit da ist. *Rec.* bemerkt, daß daher das wollige oder filzige Ansehen mancher Moosstengel kommt, welches nicht bloß bei dem *Dicranum pellucidum*, sondern bei unzähligen andern Arten auffallend ist. Bei dem Stengel wäre eine genauere Anatomie

desselben angebracht gewesen, um besonders den höchstmerkwürdigen Bau des Stengels der Farrenkräuter damit zu vergleichen. Eben so hätte Rec. Bemerkungen gewünscht über den zelligen Bau der Blätter der Moose, in welchen man wirklich fast gar keine Schraubgänge, selbst nicht in den Rippen derselben, findet. Die einzige *Buxbaumia aphylla*, sagt Hr. Br., habe keine Blätter; sie fehlen freilich bei diesem Gewächse, wenn es völlig heran gewachsen ist; allein Rec. hat sehr oft die aufkeimenden Pflänzchen der *Buxbaumia* untersucht, und allemal Wurzelblätter beobachtet. Man sehe *Schmidel's* treffliche Diff. de *Buxbaumia*, tab. I. fig. 1 — 10. Unter den Eigenthümlichkeiten der Moosblätter führt der Verf. die Einfachheit derselben und ihre Glätte, so wie ihre am Hauptstengel sitzende Beschaffenheit an: aber er unterscheidet die *folia acuminata* nicht gut von den *apiculatis*. Die letztern runden sich eigentlich an der Spitze zu, und gehen alsdann in ein Haar aus: die erstern aber werden allmählig schmaler, ohne daß sie nothwendig in einen Stachel oder in ein Haar übergehen müssen. Von jenem können *Grimmia plagiopus*, *Barbula apiculata* und *Fissidens*

pulvinatus, von diesem *Barbula unguiculata* und *Dicranum ovale* als Beispiele angeführt werden. Die Blätter, welche eine Rippe haben, nennt der Verf. mit Hedwig *fasciculata*, und bei denen das Gegentheil Statt findet, *exfasciculata*. Diese Benennung billigt Rec. nicht, da wir schon die Ausdrücke *nervosum* und *enerve* haben, und die Hedwig'sche Benennung leicht ein Mißverständniß veranlassen kann.

Die Blüthen handelt der Verf. vortreflich ab, und nennt mit Recht die Antheren *Antheren*, wogegen H. *Willdenow* kürzlich mit Unrecht bemerkt hat, sie seien als nackte *Pollines* anzusehen. Für die *Saftäden* will der Verf. das Wort *Nectarium* brauchen, darinnen kann ihm aber Rec. nicht beipflichten, weil *Nectarium* doch nur ein Werkzeug seyn kann, worinnen Honig abgeschieden wird. An Absonderung einer solchen Feuchtigkeit ist aber bei den Moosen gar nicht zu gedenken. Die *Paraphysen* sind vielmehr Werkzeuge, die zur Ausscheidung der überflüssigen Feuchtigkeiten und zur Concentration der Säfte dienen. Die Entstehung der *Kalyptra* hätte wohl können durch ein Kupfer erläutert werden, weil, wie Rec. weiß, Anfänger sich da-

von am wenigsten einen deutlichen Begriff machen können. Hr. Br. würde an der *Funaria hygrometrica* diese Entstehung sehr gut beobachtet haben.

Ganz vorzüglich hat uns der Abschnitt über die Oekonomie der Natur in den Moosen gefallen, worinnen der Verf. über die Verbreitung dieser Gewächse und über die Art ihrer Fortpflanzung sehr gute Bemerkungen macht. So entwickelt er auch vortreflich den Nutzen der Moose für die ganze Schöpfung; dann schildert er die Verdienste der neuern Botaniker um die Mooshistorie, und läßt in einem eigenen Kapitel dem unsterblichen *Hedwig* volle Gerechtigkeit wiederfahren, dessen Methode er auch mit Recht befolgt, ungeachtet er nicht blind gegen manche Mängel derselben ist. Besonders sagt er ausdrücklich, daß der Blütenstand bisweilen bei derselben Art verschieden sei. Indessen muß man offenbar vor der Hand bei der *Hedwig'schen* Methode bleiben, und *H. Willdenow* wird hoffentlich keine Nachfolger finden, wenn er dabei bleibt, die Moose bloß nach der Mündung eintheilen und *Hypnum* (an sich schon die zahlreichste Gattung) mit

Bryum, *Mnium*, *Webera* und *Arrhenopterum Hedw.* vereinigen zu wollen.

Die Gattungen, welche der Verf. aufstellt, sind die Hedwig'schen. Doch wird man in diesen dreien Theilen folgende noch nicht finden: *Bryum*, *Mnium*, *Bartramia*, *Buxbaumia*, *Webera*, *Pohlia*, *Funaria*, *Meesia*, *Timmia*. Außerdem fehlen auch noch andere, die erst später als eigene Gattungen bekannt worden sind: z. B. *Arrhenopterum*, *Andreaea*, *Cinclidium* Swartz. Die Charaktere der Gattungen sind auf vier dem zweiten Theile angehängten Kupfertafeln von Liebe mehr gekratzt als gestochen, und es ist zu bedauern, daß der Verleger nicht mehr Sorge für gute Kupfer getragen hat.

Wir wollen nun die Gattungen einzeln durchgehen, und unsere Bemerkungen hinzufügen.

1. *Phascum*. *Ph. ferratum* Dickf. wird unter dem Namen *Ph. confervoides* als eine eigene, vom *Ph. ferratum* Schreb. unterschiedene Art aufgestellt, weil die gegliederten und ästigen Wurzelfäden und die Byßusartigen Blättchen diese Unterscheidung nothwendig machen. Rec. findet indessen bei dem ächten

Ph. *ferratum* Schreb. die gleiche Form der Wurzelfäden, und zweifelt daher an der specifischen Verschiedenheit. Ph. *stoloniferum* Dickf. tab. VII. fig. 2. (nicht 1.) wird als eine species *caulescens* angegeben, was sie eigentlich nicht ist. Ph. *nitidum* soll fol. subexfasciculata haben: es hat aber wirklich fol. nervosa. Ph. *alternifolium* Dickf. wird als zweifelhaft angegeben. Ph. *cohaerens* Hedw. aus Pennsylvanien fehlt völlig.

2. *Sphagnum*. Sph. *cuspidatum* wird als Varietät von Sph. *capillifolium* aufgeführt, Sph. *alpinum* als zweifelhaft angegeben, weil die meisten Exemplarien, die man in Herbarien findet, keine Kapsel haben. Als neue Arten stehen hier: Sph. *magellanicum*, *condensatum* von der Insel Bourbon und *javanse* (*javanicum*) aus *Commerçon's* Sammlung, die der Verf. aber ohne Kapsel sah, wo es also immer sehr zu bezweifeln ist, ob sie zu dieser Gattung gehören. Eben so hätte Sph. *simplicissimum* Loureir. gar nicht aufgenommen werden sollen, da es nicht genau untersucht ist. Auch Sph. *vermiculare*, Dill. LXXXV. 16. gehört wahrscheinlich nicht hieher.

3. *Hedwigia* (itzt *Anoetangium*). H. *aqua-*

tica wächst sehr häufig im südlichen Frankreich.

4. *Gymnostomum*. *G. Heimii* soll mit *G. truncatum* leicht verwechselt werden können: diefs findet Rec. nicht: denn bei dem *G. Heimii* sind offenbar die Blätter *spathulata*, und nicht *angustiora*. wie der Verf. sagt. *Bryum obtusum* Dickf. IV. 7. macht der Verf. zu einem *G. dubium*, ungeachtet es mit dem *G. Heimii* allerdings große Aehnlichkeit hat. *G. stelligerum* wird nur zweifelhaft vom *G. curvirostrum* unterschieden.

5. *Tetraphis*.

6. *Octoblepharum*.

7. *Leersia*. Diese Gattung hatte belser *Encalypta* geheissen, da wir schon eine Graspattung unter jenem Namen haben. Es fehlt hier die neue Art: *Encalypta streptocarpa*.

8. *Grimmia*. Den Gattungscharakter setzt der Verf. in *floribus monoicis vel mono-dioicis*. Den letztern Ausdruck versteht Rec. nicht, und weiß auch nicht anders, als daß bei allen Arten dieser Gattung die männlichen Blüthen auf denselben Pflanzen mit den Früchten gefunden werden. Das *Bryum apocaulon* Hofm. sieht der Verf. wohl nicht mit Un-

recht für eine Spielart von *Grimmia apocarpa* an. Aber ungemein irrt er, wenn er *Gymnostomum pulvinatum* hieher zählt, welches gewifs eine sehr richtige bestimmte Art ist. Es fehlen hier *Gr. alpicola* Swartz, und *Schleicher's* neue Art: fol. piliferis, caule ramoso, capsula pedunculata.

9. *Pterigynandrum*. Ein unrichtiger Name, wie schon öfters gerügt worden ist. Die Blattachsel heifst nicht *πτέρον*, sondern *μασχάλη*. Der vorgeschlagene Name *Maschalanthus* scheint also richtiger zu seyn. Bei *Pt. gracile* sagt der Verf. zwar mit Recht, daß die Blätter ovato-lanceolata, und nicht blofs lanceolata nach Hedwig sind, aber er hätte noch hinzu setzen müssen, daß sie auch scharf gesägt sind. Eine neue Art, *Pt. algerianum* führt der Verf. an, und hat sie auch abbilden lassen. Rec. kann nach einem erhaltenen trockenen Exemplar keinen Unterschied zwischen *Leskea polyantha* und diesem finden. Eine *Leskea* ist es gewifs. Aber tadelnswerth ist es, wenn er *Pt. catenulatum* anführt, dessen Kapseln er doch nie gesehen hat, und was eben so gut ein *Hypnum* seyn kann. Eben so zweifelhaft ist *Pt. aureum* aus Jamaika, welches Hr. Br. von Iuslieu erhielt.

10. *Weissia*. Bei dieser Gattung kommen mehrere Unrichtigkeiten vor. Zuvörderst fehlt *W. cirrhata*, und erhält nachher fälschlich ihre Stelle unter der Gattung *Barbula*. In der That hat kein Moos so viele verschiedene Namen erhalten, als dieses: *Roth* und *Timm* nennen es *Dicranum*: *Ehrhart* *Afzelia*: *Weiss* *Hypnum*: *Willdenow* *Leersia*: *Schrank* *Gymnostomum*: *Linné* *Mnium* und *Dillen* *Bryum*. Dann wird *W. virens* von *W. controversa* Hedw. unterschieden, und zu jener das Synonym Dill. XLVIII 43., gesetzt, was doch Hedw. bei seiner *W. controversa* anführte. Auch das *Bryum viridulum* mancher Auctoren wird hieher gezählt, welches schon längst als ein *Fissidens* bekannt war. Rec. hält beide *W. virens* und *controversa* für einerlei Pflanze: aber *W. crispa* Roth. glaubt er von dieser unterscheiden zu müssen. Letztere ist an sich gröfser und hat eine längere Kapfel. So glaubt Rec. auch, des Verf. *W. pusilla*, *paludosa* und *viridula* vereinigen zu können, da sie sich gar nicht specifisch unterscheiden. *W. Dicksoni* und *W. crispata* unterscheidet der Verf. als eigene Arten. Gegen die letztere haben wir nichts einzuwenden: wenigstens ist sie von *Grimmia striata* Schrad. gänzlich

verschieden. Aber *W. Dicksoni* scheint uns mit *W. crispa* Roth. überein zu stimmen. Mit Unrecht sieht *Bryum calcareum* Dickf. als Synonym von *W. pusilla*. Jenes ist eine eigene Art, die sich hauptsächlich durch die stumpfen Blätter unterscheidet. Bey *W. Starkeana* ist vergessen: *Hedw. stirp. III. tab. 34.* Auch hat diese Art nicht *folia pilifera*, sondern *cuspidata*.

II. *Polytrichum*. Bei dieser Gattung vermisst man ungerne die Benutzung von *Menzies* Monographie, die freilich erst in demselben Jahre bekannt wurde, wo dieser Theil erschien, so wie *Hoppe's* Abhandlung über die deutschen *Polytricha* hier auch noch nicht benutzt werden konnte. Der Name *Polytrichum* soll zuerst beim *Apulejus* vorkommen: *Rec.* versichert, daß dies, ungeachtet des genau scheinenden Citats, ganz unrichtig ist. Das sorgfältige Wortregister über diesen Schriftsteller bei der Ausgabe des *Floridus* (Parif. 4. 1688.) lehrt, daß dieses Wort gar nicht dort vorkommt. Aber *Theophrast* gebraucht es schon, nur für andere Pflanzen, wahrscheinlich für unser *Myriophyllum*. Bei *Pol. juniperinum* würde *Rec.* nicht *Dill. LIV. 2.* citirt haben, da dieses Moos dort nicht allein gelagte Blätter

hat, sondern Dillenius selbst im Texte sagt, es habe folia ferrulata. Pol. *glabrum* ist eine neue Art des Verf. von der Insel Bourbon, aus *Commerſon's* Sammlung: sie scheint dem Rec. mit *P. strictum* Menz. überein zu kommen, nur daß die letztere einen ästigen Bau hat. Das Polytr. Dill. LV. 12. führt der Verf. mit Recht als eine eigene Art, unter dem Namen *P. brevicaule* auf: Menzies nennt es *P. tenue*, und Hedwig *P. pensylvanicum*. *Pollich's* Synonym gehört wohl nicht hieher: dieses scheint nichts anders, als *P. piliferum* zu seyn. Bei *P. nanum* und *aloides*, die hier gut unterschieden sind, fehlt Swartz'ens *P. pumilum*, welches Rec. für einerlei mit *P. subrotundum* Menz. hält, es aber nicht gerne für etwas anders, als für eine Varietät von *P. nanum* ausgeben möchte. Eben so glaubt Rec. über des Verf. *P. controversum* urtheilen zu müssen, welches ihm eine bloße Spielart von *P. undulatum* zu seyn scheint. Es fehlen die beiden neuen Arten *P. sexangulare* Flörk. und *P. aurantiacum* Hopp. welches letztere mit *P. longisetum* Swartz. einerlei ist. Unter denen Arten, die einen ästigen Bau haben, führt der Verf. *P. magellanicum* an, welches auch abgebildet ist. Freilich aber bleibt diese

Abbildung weit hinter der von *Menzies* zurück, die selbst nicht von der Hedwig'schen übertriffen wird. *P. Oederi* flor. Dan. f. 297. wird vom *P. urnigerum* unterschieden: H. Swartz führt jenes Synonym, jedoch zweifelhaft bei seinem *P. septentrionale* an. Sowohl das letztere, als auch *P. arcticum* Swartz., *formosum* Hedw., *subulatum* Menz., *dentatum*, *rubellum* und *contortum* ej. fehlen.

(Die Fortsetzung nächstens.)

2. Botanische Notizen.

Regensburg. In der Privatsitzung der bot. Gesellschaft am 24. Mai legte der Herr Prof. *Duval* der Gesellschaft den *Boletus Hippocrepis Schrankii* (*Boletus Bulliardi*?) vor, und machte die Mitglieder auf dessen Structur aufmerksam. Dieser *Löcherschwamm* ist hufförmig, braun, oben mit farbigen Binden bemalt. Die Röhrchen sind sehr klein, unrein weiß. Unter der Anzahl Furchen, die auf seiner Oberfläche zu sehen sind, ist immer eine, welche sehr tief ist, und einen Zeitpunkt anzeigt, in welchem die Vegetation sich in dem Zustand einer vollkommenen Trägheit befindet. Man findet aber an eben diesem

Abbildung weit hinter der von *Menzies* zurück, die selbst nicht von der Hedwig'schen übertriffen wird. *P. Oederi* flor. Dan. f. 297. wird vom *P. urnigerum* unterschieden: H. Swartz führt jenes Synonym, jedoch zweifelhaft bei seinem *P. septentrionale* an. Sowohl das letztere, als auch *P. arcticum* Swartz., *formosum* Hedw., *subulatum* Menz., *dentatum*, *rubellum* und *contortum* ej. fehlen.

(Die Fortsetzung nächstens.)

2. Botanische Notizen.

Regensburg. In der Privatsitzung der bot. Gesellschaft am 24. Mai legte der Herr Prof. *Duval* der Gesellschaft den *Boletus Hippocrepis Schrankii* (*Boletus Bulliardi*?) vor, und machte die Mitglieder auf dessen Structur aufmerksam. Dieser *Löcherschwamm* ist hufförmig, braun, oben mit farbigen Binden bemalt. Die Röhrchen sind sehr klein, unrein weiß. Unter der Anzahl Furchen, die auf seiner Oberfläche zu sehen sind, ist immer eine, welche sehr tief ist, und einen Zeitpunkt anzeigt, in welchem die Vegetation sich in dem Zustand einer vollkommenen Trägheit befindet. Man findet aber an eben diesem

Löcherfchwamm auch andere Furchen, gewöhnlich 4, 5, 6 und mehrere, die nur oberflächlich sind, und durch die mehr oder weniger beträchtlichen Zwischenräume unter ihnen die verschiedenen Epoquen bemerkbar machen, in welchen die Vegetation am thätigsten sich zeigt.

3. Botanische Prophezeihung.

In dem *Hoppeschen* bot. Tasch. auf 1794. befindet sich ein Aufsatz vom Herrn Prof. *Schrank*. Auf der 54 Seite bemerkt derselbe die Aehnlichkeiten unter *Juncus supinus* und *J. ericetorum*, und indem er zu erklären sucht, daß wohl eine Art in die andere übergehen könne, sagt er S. 55. „Diese Blüthenhäuptchen werden in der Folge für den dünnen
 „Halm ziemlich schwer, sie drücken seitwärts, und die Pflanze, die zuvor stand, legt sich nieder, das ist, wird *supina*; weil
 „sie nun mittelst ihrer Zwischenblätter (die ein bloßes *Proliferiren* sind) im vollen
 „Wachsthume steht, so treiben ihre Unterseiten gerne Wurzeln, und dies möchte
 „wohl noch *einen Botanisten vermögen, uns mit einem Juncus radicans oder repens zu beschenken.*

Löcherfchwamm auch andere Furchen, gewöhnlich 4, 5, 6 und mehrere, die nur oberflächlich sind, und durch die mehr oder weniger beträchtlichen Zwischenräume unter ihnen die verschiedenen Epoquen bemerkbar machen, in welchen die Vegetation am thätigsten sich zeigt.

3. Botanische Prophezeihung.

In dem *Hoppeschen* bot. Tasch. auf 1794. befindet sich ein Aufsatz vom Herrn Prof. *Schrank*. Auf der 54 Seite bemerkt derselbe die Aehnlichkeiten unter *Juncus supinus* und *J. ericetorum*, und indem er zu erklären sucht, daß wohl eine Art in die andere übergehen könne, sagt er S. 55. „Diese Blüthenhäuptchen werden in der Folge für den dünnen
 „Halm ziemlich schwer, sie drücken seitwärts, und die Pflanze, die zuvor stand, legt sich nieder, das ist, wird *supina*; weil
 „sie nun mittelst ihrer Zwischenblätter (die ein bloßes *Proliferiren* sind) im vollen
 „Wachsthume steht, so treiben ihre Unterseiten gerne Wurzeln, und dies möchte
 „wohl noch *einen Botanisten vermögen, uns mit einem Juncus radicans oder repens zu beschenken.*“

Diese Prophezeihung ist 3 Jahre nachher fast wörtlich eingetroffen. Es hat nemlich Herr *Wohlleben* in seinem suppl. Florae Halensis Halae 1797. eine neue Art von *Iuncus* unter der Benennung *Iuncus stolonifer* beschrieben und abgebildet; und eben dieser *I. stolonifer* soll nach der neuen Edition von *Hoffm.* Taschen. S. 166. eine Varietät von *I. supinus* seyn.

4. T o d e s f ä l l e.

Stettin. Am 18ten Nov. vorigen Jahrs starb Hr Medicinälrath Dr. Alexander Bernhard *Kölpin*, Prof am akad. Gymnasium, wie auch Stadt- und Landphysikus in *Stettin* im 63. Jahre seines Alters. Er war zu seiner Zeit ein fleißiger Botaniker, und Verfasser einiger interessanten Schriften, von welchen wir nur folgende anführen:

1. *Flora Gryphic. suppl.* 8. Gryph. 1769.
2. *Comment. botan. de stylo eiusque differentiis externis.* 4. *ibid.* 1764.
3. *De historiae naturalis et speciatim botanices praestantia.* 4. *ibid.* 1766.

Bot. Z. Nro. 12. pag. 192. lin 6. nach-
selben - ist - betrachtet, zu lesen.

Diese Prophezeihung ist 3 Jahre nachher fast wörtlich eingetroffen. Es hat nemlich Herr *Wohlleben* in seinem suppl. Florae Halensis Halae 1797. eine neue Art von *Iuncus* unter der Benennung *Iuncus stolonifer* beschrieben und abgebildet; und eben dieser *I. stolonifer* soll nach der neuen Edition von *Hoffm.* Taschen. S. 166. eine Varietät von *I. supinus* seyn.

4. T o d e s f ä l l e.

Stettin. Am 18ten Nov. vorigen Jahrs starb Hr Medicinälrath Dr. Alexander Bernhard *Kölpin*, Prof. am akad. Gymnasium, wie auch Stadt- und Landphysikus in *Stettin* im 63. Jahre seines Alters. Er war zu seiner Zeit ein fleißiger Botaniker, und Verfasser einiger interessanten Schriften, von welchen wir nur folgende anführen:

1. *Flora Gryphic. suppl.* 8. Gryph. 1769.
2. *Comment. botan. de stylo eiusque differentiis externis.* 4. *ibid.* 1764.
3. *De historiae naturalis et speciatim botanices praestantia.* 4. *ibid.* 1766.

Bot. Z. Nro. 12. pag. 192. lin 6. nach-
selben - ist - betrachtet, zu lesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: [1_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Botanische Notizen 193-208](#)

